

1618 Juni 25., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ROBERT] MIRON AN AMMANN
[KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Dem Schreiben, welches ihm sein Sohn [Beat II. Zurlauben?], den kennenzulernen ihn sehr gefreut habe, überbracht, entnehme er, dass er in Zürich gewesen sei, "ou Mess. du Canton [Bürgermeister und Rat] ont un peu respondu en bigu aux propositions [in Sachen Neuenburger Burgrechtsstreit] que on leur a faictes". Seiner Meinung nach hätten diese auch allen Grund, nicht alles, was Bern [in dieser Angelegenheit] unternehme, für gut zu befinden.

Auf den beiden in Aarberg gehaltenen Konferenzen sei nämlich deutlich geworden, dass Bern keinerlei Anstalten mache, sich auf einen Vergleich einlassen zu wollen. So hätten diese Zusammenkünfte auch zu nichts anderem gedient, "qu'a faire un recueil des pretentions des parties [Bern und Henri II., duc d'Orléans-Longueville]". Diesen hoffe man ihnen anlässlich der nächsten [in Baden] stattfindenden allg. Tagsatzung zur Beratung unterbreiten zu können. Bei dieser Gelegenheit könnten sie dann un-
schwer "[de] la sincerité des procedures de Monsieur LeDuc de Longueville et [de] La matiere de ses parties" überzeugen.

Er nehme an, dass Zug zuvor Einsicht in die erwähnten Unterlagen nehmen könne, damit es seine Gesandten [Peter Staub und Beat Jakob Meyenberg] mit entsprechenden Instruktionen versehen und zum Verhandeln bevollmächtigen könne. Er hoffe daher, er, Zurlauben, werde in dieser Angelegenheit seinen Einfluss zur Geltung bringen.

Zu seinem grossen Bedauern könne er ihm leider in der von ihm erwähnten Angelegenheit nicht behilflich sein, hoffe jedoch in naher Zukunft dazu im Stande zu sein.

Original, in franz. Sprache
AH 24, 163